

Lernen durch Musik und Tai-Chi

Streicherakademie Hannover erhält 2. Preis beim Mainzer Wettbewerb



Foto: Marie-Luise Jauch

Schule macht manchmal Spaß. Dort lernt man dies und das“, singen etwa 80 GrundschülerInnen ihren Eltern vor. Das „dies und das“ sind nicht nur die Handzeichen, die sie zu jedem ihrer Töne machen. Vor dem Lernen der Liedtexte haben sie auf den Silben der sogenannten Relativen Solmisation gesungen, die auf den italienischen Mönch und Musiktheoretiker Guido von Arezzo im 11. Jahrhundert zurückgeht. Es ist eine Art Code-System, bei dem Tonhöhen in die Silben do-re-mi-fa-sola-ti-do und gleichzeitig in bestimmte Armbewegungen und Handzeichen übersetzt werden: Ein „do“ entspricht etwa einer vor dem Körper

geballten Faust, ein „re“ ist die schräg nach oben gestreckte Hand, ein „ti“ der nach oben ausgestreckte Zeigefinger – unabhängig von der jeweiligen Tonart. Das Auge singt sozusagen mit. Jenseits von abstrakter Theorie lernen die Kinder so über ihre Bewegungen Tonhöhen und Stufen zu unterscheiden, entwickeln eine innere Tonvorstellung, was sie sich dann gegenseitig spielerisch bei auch mehrstimmigen Melodie-Diktaten und kleinen Eigen-„Kompositionen“ demonstrieren können. Seit 2000 bietet die Geigenlehrerin Marie-Luise Jauch von der Streicherakademie Hannover gemeinsam mit sechs weiteren Pädagogen ihr

Konzept „Lernen durch Musik und Bewegung“ als außerschulische Wochenendkurse oder Projektwochen an. In Mainz wurde sie dafür kürzlich beim musikpädagogischen Wettbewerb „Musik und Bewegung“ mit dem 2. Preis ausgezeichnet, zumal zu ihrem Projekt außer dem Solmisations-Singen noch ein Tanzprogramm, rhythmische Tonspiele, auch mit Bodypercussion und Unterricht in Tai-Chi-Chuan gehören.

Durch die fließenden energetischen Arm- und Handbewegungen dieser alten chinesischen Bewegungs- und Kampfkunst, das tiefe Atmen und die Gewichtsverlagerungen von einem Bein auf das andere finden die Kinder nicht nur ihren eigenen Rhythmus, sondern auch die innere Balance, entspannen sich und werden offen für neue Anregungen.

Der Stundenplan der Projektwoche ist sonst nach dem Rotationsprinzip gestaltet mit Solmisations-Singen, „normalem“ Lied-Singen, Tanzen und Rhythmik. Nach einer Woche Musik und Bewegung pur werden die Kursergebnisse den Eltern vorgeführt, mit dem positiven Nebeneffekt, den jeder Auftritt mit sich bringt: Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt. Mehr als 1500 GrundschülerInnen im Raum Hannover/Celle haben bereits nachhaltig von diesen Projektwochen profitiert, die man auch bundesweit buchen kann. So kann Schule tatsächlich manchmal auch Spaß machen.

Ursula Böhmer

Weitere Informationen:

www.streicherakademie-hannover.de
info@streicherakademie-hannover.de